

Platz für eine neue Werkstatt

Autohaus Röttering erweitert / Teil der Rünenberger Straße wird verlegt



Sand und Steine türmen sich: Für das neue Werkstattgebäude des Autohauses Röttering muss ein Höhenunterschied von mehr als zwei Metern ausgeglichen werden.

Fotos: Anne Eckrodt

Von Anne Eckrodt

OCHTRUP. Es ist nicht zu übersehen: Die Firma Röttering hat mit der Erweiterung ihres Autohauses begonnen. Große Sand- und Steinhaufen türmen sich dort, wo bis vor einigen Tagen noch Acker war. „Wir haben knapp 2000 Quadratmeter Fläche zugekauft, um unsere Pläne in die Tat umsetzen zu können“, berichtet Jürgen Röttering, Pläne, die bis ins Jahr 2007 zurückreichen.

Dass sie nun Realität werden, bezeichnet der Geschäftsführer als „Investition in den Standort Ochtrup“. Denn: Der VW-Konzern will sich im Nutzfahrzeugsegment neu aufstellen. Und die Firma Röttering, die weitere Autohäuser in Schüttorf und Nordhorn betreibt, will mitmachen. Doch dafür sind andere Gebäudegrößen erforderlich. „Wo einst ein Käfer oder Golf rein passte, passt nun mal kein Nutzfahrzeug der heutigen Generation rein“, macht Röttering deutlich.

Deshalb entsteht nun ein neues, rund 800 Quadratmeter großes Werkstattgebäude inklusive Nebenräumen. Die derzeitige Werkstatt dient künftig als Lagerhalle. Darüber hinaus werden die Ausstellungsräume des VW-Händlers modernisiert, ebenso die Büros der Mitarbeiter. Ihre Zahl soll durch

die Erweiterung von derzeit zwölf auf künftig 15 bis 20 am Standort Ochtrup steigen.

Mit der Erweiterung geht die Verlegung eines Teilstücks der Rünenberger Straße einher. Sie wird auf einer Länge von 80 Metern 30 Meter weiter in Richtung Bergfreibad verlegt, und

zwar auf Kosten der Firma Röttering (unsere Zeitung berichtet). „Wir haben dem Unternehmen den Aufbau der Straße, also Schotterereinbau, Asphaltdecke und ähnliches, vorgegeben“, so Melanie Löcke, zuständige Mitarbeiterin des städtischen Bauamtes, gegenüber unserer Zeitung.

Rückblick: Der erforderlichen Bebauungsplanänderung durch den Rat der Stadt im Oktober 2013 war eine lange und kontroverse Diskussion in den politischen Gremien vorausgegangen. Dabei ging es unter anderem um den Flächenverbrauch innerhalb des Landschaftsschutzgebietes. Darin lag das Areal, das die Firma zugekauft hat, weitgehend. Zudem wurde die Forderung nach einer Verlagerung des Unternehmens laut, beispielsweise in das Gewerbegebiet Weinerpark. Das wiederum kam für Röttering nicht in Frage. „Wir sind seit 1983 hier an der Gronauer Straße und wissen diesen sehr guten Standort zu schätzen“, betont der Geschäftsführer.

Dort soll nun Ende dieses Jahres die Arbeit im neuen Werkstattgebäude beginnen. „Wir hoffen, dass sich der Zeitrahmen einhalten lässt“, so Röttering. „Da wir jedoch einen voll funktionstüchtigen Betrieb haben, ist der Druck nicht ganz so groß.“



Künftiger Verlauf: Wo jetzt noch Acker ist, entsteht das neue Teilstück der Rünenberger Straße.